mein–
SPRUNGBRETT

DAS MAGAZIN

Dein Leben. Deine Wahl. Deine Zukunft.

NACH DER SCHULE? DURCH-STARTEN!



NIMM ES SELBST IN DIE HAND

Auf **mein-sprungbrett.de** findest du alles Wissenswerte rund um Gap Years, Studium, Ausbildung & Co.

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser

„Und, was machst du nach der Schule?" Je näher der Abschluss rückt, desto häufiger hört ihr wahrscheinlich diese Frage. Manche haben ihre Antwort längst parat. Andere wären froh, wenn erst einmal jemand nach den Plänen fürs Wochenende fragen würde. Die berufliche Zukunft zu planen, ist eine große Aufgabe. Mit dieser Ausgabe von „Mein Sprungbrett" möchten wir euch bei der Suche unterstützen und Möglichkeiten aufzeigen, die unsere Region bietet. Viel Spaß beim Entdecken!

Euer Thomas Biener

Mit Taktgefühl zum Traumjob

Ausbildung zur Tanzlehrerin verbindet Bewegung, Pädagogik und Umgang mit Menschen

Wer Geduld, Empathie und ein Gespür für Menschen mitbringt, ist im Beruf des Tanzlehrers gut aufgehoben. Davon sind die beiden Auszubildenden Debby Salooja und Jill Schallenberg überzeugt. Die 21-jährige Debby befindet sich bereits im dritten Ausbildungsjahr bei der Tanzschule Brenner in Heilbronn, während die 24-jährige Jill aktuell ihr zweites Lehrjahr absolviert.

Praxis Schon während der Ausbildung wird deutlich: Der Schwerpunkt liegt klar auf der Praxis. Zwar lernen die angehenden Tanzlehrer in Theorieeinheiten verschiedene Tänze, Techniken und Bewegungsabläufe kennen, doch das Gelernte wird direkt in den Kursen der Tanzschule angewendet. „Selbst in der Theorie sitzen wir eigentlich nie wirklich still", sagt Jill Schallenberg. Die ein bis zwei Theorietage pro Woche dienen vor allem dazu, neue Paartänze, Technikübungen und sogenannte Body Movements zu erlernen.

Zur Ausbildung gehören außerdem Seminare. Neben der Tanztechnik spielen hier Themen wie Pädagogik, Psychologie und Kommunikation eine wichtige Rolle. Schließlich lernen Tanzlehrer auch, mit unterschiedlichen Menschen umzugehen.

„Theoretisch kann jeder die Ausbildung machen. Man sollte aber auf jeden Fall eine gewisse Motorik mitbringen", sagt Debby Salooja. Dennoch müsse niemand bereits ein Profi sein. Viel wichtiger seien Lernbereitschaft, Offenheit und die Freude an Bewegung. Die Arbeit beginnt meist erst gegen Mittag



Auszubildende der Tanzschule Brenner. Foto: Julie Dent

und dauert häufig bis in die Abendstunden. „Die Hauptarbeitszeit liegt zwischen Freitag und Sonntag, also genau dann, wenn andere frei haben", erklärt Jill Schallenberg. Neben dem Unterricht gehört auch das eigene Training zum Berufsalltag. Regelmäßige Übungseinheiten seien unverzichtbar.

Die Karrieremöglichkeiten nach der Ausbildung sind vielfältig. Viele Absolventen bleiben zunächst als Tanzlehrer an ihrer Ausbildungsstätte tätig. Darüber hinaus eröffnen sich zahlreiche weitere Perspektiven.

Perspektiven So können Tanzlehrer beispielsweise als Entertainer auf Kreuzfahrtschiffen arbeiten oder sich durch Fort- und Weiterbildungen spezialisieren. Auch ein anschließendes Studium ist möglich. Wer sich betriebswirtschaftlich weiterbildet, kann später Führungsaufgaben übernehmen oder eine eigene Tanzschule leiten.

Andere wiederum entscheiden sich für den Weg in die Lehre, werden Dozenten oder arbeiten als Choreografen. Es sind die Begegnungen, die den Beruf für die beiden so besonders machen. „Man bekommt sehr viel zurück", sagt Jill Schallenberg. Auch Debby Salooja schwärmt von ihrer Arbeit: „Es erfüllt mich mit Glück." *Julie Dent*

Ein Angebot von JobStimme

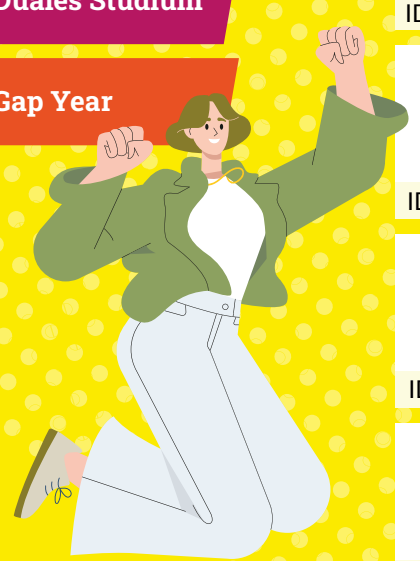
mein– SPRUNGBRETT

Finde viele weitere Angebote auf mein-sprungbrett.de

Ausbildung

Duales Studium

Gap Year



QR-Code scannen und ID eingeben!

@mein_sprungbrett

Bäcker (m/w/d) Bad Friedrichshall Bäckerei Hirth ID 3559975	**FSJ (m/w/d) oder BFD (m/w/d)** Heilbronn Katharinenstift Heilbronn GmbH ID KSH_6514128	**Künstliche Intelligenz und industrielle Digitalisierung + Mechatroniker** Abstatt Robert Bosch GmbH ID 3639094
BWL - Spedition, Transport und Logistik Heilbronn Südwestdeutsche Salzwerke AG ID SSAG_8226325	**Handelsfachwirt:in / Abiturientenprogramm (m/w/d)** Mehrere Standorte EDEKA Ueltzhöfer ID EUE_9502526	**FSJ Kultur - Freiwilliges Soziales Jahr in der Kultur (m/w/d)** Heilbronn Stadt Heilbronn ID 3743351
FÖJ- Waldpädagogik Heilbronn Landratsamt Heilbronn ID 3734451	**Maschinenbau TGA - Fachrichtung Gebäudetechnik** Heilbronn Hertner GmbH ID 3558709	**Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)** Heilbronn Kaufland Dienstleistung ID KL_123103
Fachinformatiker Systemintegration (m/w/d) Obersulm Imaging Development Systems ID ids_6587306	**FSJ / BFD Tagespflege** Heilbronn ASB Dienstleistungszentrum ID ASB_9971639	**International Business (m/w/d)** Künzelsau Rosenberg Ventilatoren GmbH ID 2524279
Duales Studium (Kinder- und Jugendhilfe) (m/w/d) Öhringen Ev. Jugendhilfe Friedenshort GmbH ID 2543010	**Technischer Produktdesigner Maschinen- und Anlagenkonstruktion** Heilbronn, Langenbrettach Grabert Aluformguss GmbH ID 3595000	**Bundesfreiwilligen Dienst (m/w/d) - Einsatzort: Feuerwehr** Neckarsulm Stadt Neckarsulm ID 2168292

SCHWARZ



Dein Einstieg in die Zukunft

Entdecke ein Universum an Einstiegsmöglichkeiten.
Du suchst Abwechslung und Entwicklung? Die Unternehmen der Schwarz Gruppe bieten Schülern und Studenten verschiedene Einstiegsmöglichkeiten, um Fähigkeiten zu erwerben und sich beruflich weiterzuentwickeln.

Weitere Informationen findest du unter www.berufseinstieg.schwarz

Arbeiten, wo andere Urlaub machen

Jule Schenderlein absolviert eine Ausbildung zur Hotelfachfrau im Mawell Resort

Menschen mit Koffern und Taschen betreten den Eingang des Mawell Wellnesshotels in Langenburg. Sie sind gut gelaunt, schließlich haben sie Urlaub oder genießen eine Auszeit vom Alltag. An der Rezeption treffen sie als Erstes auf Jule Schenderlein.

Die 18-Jährige macht im Mawell ihre Ausbildung zur Hotelfachfrau und kümmert sich um die Anliegen der Gäste. Ab und zu kommt sie bei ihrer Arbeit auch mal in einen kleinen Plausch mit ihnen. Genau das mache ihr besonders viel Spaß.



In ihrer Ausbildung zur Hotelfachfrau im Mawell Resort gefällt Jule Schenderlein vor allem der direkte Kontakt mit den Gästen.
Foto: Sara Loesenbeck

Praxis „Es ist ein schönes Privileg, dort zu arbeiten, wo andere Urlaub machen", sagt sie. Und das, obwohl die Hotellerie zunächst gar nicht auf ihrem Plan stand. Schenderlein kommt gebürtig aus Insingen in Bayern. Nach der Realschule begann sie eine Ausbildung zur Steuerfachangestellten. Eineinhalb Jahre blieb sie dabei, merkte jedoch schnell, dass ein Bürojob nichts für sie ist.„Ich brauche ein bisschen mehr Unterhaltung. Ich kann nicht neun Stunden dasitzen und vor mich hinarbeiten", sagt die 18-Jährige.

Auf das Mawell Resort in Langenburg wurde sie über Freunde ihrer Eltern aufmerksam. Sie seien Stammgäste und kommen jährlich mehrmals hierher. Mittlerweile ist sie im zweiten Ausbildungsjahr, machte zuvor noch ein zweitägiges Praktikum vor Ort. Die Ausbildung zur Hotelfachfrau bringe sehr viel Abwechslung mit, wie Schenderlein erzählt. Vom Service über die Küche, das Housekeeping, Front Office, Marketing oder Wellness – alle paar Wochen oder Monate wechsele sie die Abteilung und durchlaufe damit fast alle Bereiche im Betrieb. Seit August ist sie der Rezeption zugeteilt. Hier bearbeite sie unter anderem Buchungen, checke die Gäste ein und aus, telefoniere und beantworte E-Mails.

Besonders gefällt ihr dabei der direkte Kontakt zu den Menschen und auch die Stimmung sei immer gut, schließlich kämen die Leute zum Entspannen her. „Du kannst hier mit den Menschen offen reden", sagt die 18-Jährige. Auch andere Abteilungen habe sie bereits kennengelernt. In der Küche bereitete sie beispielsweise Gemüse für Omeletts vor und richtete Käseplatten her. Im Service räumte sie Tische ab und deckte sie neu ein. Im Housekeeping richtete sie Zimmer und packte Wellnesstaschen.

Theorie Die unterschiedlichen Arbeitszeiten, die die Ausbildung mit sich bringt, machen ihr nichts aus. „Ich stehe gerne früh auf", sagt Schenderlein. Und das auch am Wochenende.

Damit müsse man umgehen können, sagt die Auszubildende. Auch Flexibilität und Kommunikationsstärke seien wichtig. Neben der Praxis gibt es Berufsschulunterricht in Blöcken von rund sechs Wochen am Stück. Dort hat Schenderlein bislang unter anderem gelernt, wie Tischdekoration wirkt, welche Schnittarten es gibt oder Wissenswertes über Wein erfahren. Im ersten Jahr sei sie noch mit den Auszubildenden aus der Gastronomie zusammen. Im zweiten Ausbildungsjahr teile sich das dann aber in Gastronomie und Hotellerie auf.

Nach eineinhalb Jahren steht die Zwischenprüfung aus Theorie und Praxis an. Am Ende der Ausbildung folgt die Abschlussprüfung. In welchem Bereich Schenderlein später einmal arbeiten möchte, wisse sie noch nicht, jedoch mache ihr die Arbeit an der Rezeption bislang am meisten Spaß.

Sara Loesenbeck



Ausbildung I Studium
• Pharmazie (PTA)*
• Logopädie**
• Ergotherapie**
• Physiotherapie**
Bewirb Dich jetzt und sichere Dir Deinen Ausbildungsplatz!
* schulgeldfrei
** Schulgelderstattung gem. Förderrichtlinie
Studium neben der Ausbildung möglich!
blindow.de
Bernd-Blindow-Schulen | Allee 6 | 74072 Heilbronn

JobStimme
Finde aus über 20.000 freien Stellen in der Region den passenden Job für dich.
↗jobstimme.de


Deine Ausbildung? Praxisnah und aktiv!
Du willst einen sozialen Beruf lernen und etwas bewegen? Unsere Schulen bieten ein familiäres, praxisnahes und engagiertes Umfeld, in dem du dich weiterentwickeln und Spaß haben kannst.
▸ Erzieher*in (Klassisch oder PIA)
▸ Sozialpädagogische Assistenz (Direkteinstieg KITA)
+ Möglichkeit für Erasmus+ (EU-Praktikum)
Informationsveranstaltung mit großer Trägermesse Freitag, 6. November 2026, 14 Uhr
Telefon: 07132/ 999 57-0
fs-neckarsulm@schulenfuersozialeberufe.de
Friedrichstraße 25, 74172 Neckarsulm
St. Martin Schulen für soziale Berufe
Jetzt bewerben unter: schulenfuersozialeberufe.de


Echte Wegbereiter bewegen Großes – mit einem Dualen Studium und starken Projekten.
DUALER PARTNER DHBW
LANDESAUSBILDERPREIS 2025
SCHNEIDER | KONRAD BAU | SCHNEIDER BAU
Ihr Wegbereiter
SCHNEIDER GmbH & Co. KG, Steinsfeldle 16, 74613 Öhringen, Tel. 07941 9126-0
KONRAD BAU GmbH & Co. KG, Waldstr. 29, 97922 Lauda-Königsh., Tel. 09343 6200-0
SCHNEIDER BAU GmbH & Co. KG, Hans-Rießer-Str. 18, 74076 Heilbronn, Tel. 07131 9443-0
IhrWegbereiter.de
Newsletter abonnieren: IhrWegbereiter.de/newsletter

KOLPING BILDUNG
Unsere Schulen. Deine Zukunft.


Abitur
Fachhochschulreife
Berufsausbildung
Weiterbildung
Kolping Bildung Heilbronn-Franken gGmbH, Bahnhofstraße 8 | 74072 Heilbronn, Tel. 07131 88864-0
www.kbz-hn.de

Öhringen
HEY DU!
Öhringen braucht dich.
Werde Stadt-Azubi (m/w/d)!
Mehr Möglichkeiten als du denkst!
- Bachelor of Arts – Public Management - Einführungspraktium
- Verwaltungsfachangestellter (m/w/d)
- Kaufmann für IT-Systemmanagement (m/w/d)
- Erzieher (m/w/d)
  - Berufskolleg 1. Jahr
  - Praxisintegrierte Ausbildung
  - Anerkennungsjahr
- Fachangestellter für Bäderbetriebe (m/w/d)
- Umwelttechnologe für Wasserwirtschaft (m/w/d)
- Bundesfreiwilligendienst in verschiedenen Bereichen
Klingt gut? Bewirb dich jetzt online!
oehringen.de/karriere

TOBSTEEL
Wir bilden aus (m/w/d):
▸ Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement
▸ Fachkraft für Lagerlogistik
▸ Fachlagerist
Benefits für unsere Azubis:
▸ Mentorenbetreuung
▸ Azubi-Kennenlerntage
▸ 30 Tage Urlaub
▸ Urlaubs- und Weihnachtsgeld
▸ Firmenfeiern
... und vieles mehr!
Der Check-in in deine Zukunft:

Wir sind ein sehr junges und dynamisches Unternehmen mit flachen Organisationsstrukturen, so dass unsere Azubis von Anfang an aktiv in den Unternehmensprozess integriert werden.
Daher ist eine Ausbildung bei TOBSTEEL in Öhringen garantiert alles – außer langweilig!
MORE THAN STANDARD
TOBSTEEL GmbH
Lisa Schwaderer
Rudolf-Diesel-Str. 8
74613 Öhringen
T: +49 7941 6073-0
karriere@tobsteel.com
www.tobsteel.com



↘
Chiffreanzeigen
Bewerbungen auf Chiffreanzeigen senden Sie bitte an:
Heilbronner Stimme GmbH & Co. KG
Allee 2, 74072 Heilbronn
oder an:
chiffreantworten.stimme@stimme-mediengruppe.de

Aufgabe mit hoher Verantwortung

Die Ausbildung zur Anästhesietechnischen Assistenz verbindet verschiedenste Kompetenzen

Wer eine Narkose bekommt, vertraut sich dem Anästhesieteam an. Zu diesem gehören neben den Ärzten auch Anästhesietechnische Assistenten, kurz ATA. Sie bereiten Geräte und Medikamente vor, unterstützen bei der Narkose und begleiten Patienten.

Johanna Lippold hat sich entschieden, diesen Beruf zu erlernen. Die 28-Jährige ist seit Oktober im dritten Ausbildungsjahr bei den SLK-Kliniken Heilbronn. Wenn sie Freunden erklären möchte, was sie macht, beschreibt sie ihre Tätigkeit vereinfacht als „Assistenz vom Narkosearzt“. Hinter dieser kurzen Beschreibung steckt aber viel Verantwortung.

Erfahrungen im medizinischen Bereich hatte Lippold bereits vor ihrer ATA-Ausbildung gesammelt. Sie machte ein FSJ in einer Klinik und eine Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten. Die Arbeit in der Anästhesie habe ihr zunächst Respekt eingeflößt. „Mit zunehmender Erfahrung ist aber auch das Vertrauen gewachsen, diese Aufgabe übernehmen zu können“, sagt sie.

Arbeitsbeginn Lippolds Frühdienst beginnt um 7.15 Uhr. Zunächst geht es durch die Schleuse und in die OP-Kleidung. Anschließend bespricht das Anästhesieteam den Tag. Bevor die ersten Patienten kommen, wird der Arbeitsplatz überprüft. Sind alle Materialien vorhanden? Funktionieren die Geräte? Was wird für die geplante Narkose benötigt? Lippold richtet unter Anleitung Medikamente, Infusionen und Materialien her.

Dabei kommt es auf Sorgfalt und technisches Verständnis an. Die Geräte müsse man kennen und bedienen können. Auch die Dokumentation gehört dazu.

Auszubildende werden an die Aufgaben herangeführt und begleitet. Praxisanleiter zeigen die Abläufe und unterstützen beim Lernen. „Ich kann inzwischen auch schon einiges selbst übernehmen, aber bei Fragen ist immer jemand ansprechbar.“



Johanna Lippold macht ihre Ausbildung zur Anästhesietechnischen Assistenz, kurz ATA. Foto: Thomas Biener

Neben der Technik spielt der Kontakt zu Menschen eine große Rolle. Die Patienten werden empfangen, Lippold stellt sich vor und wirkt bei den Vorbereitungen mit. „Wie man jemanden anspricht und auf Sorgen eingeht, ist wichtig“, sagt sie.

Im Zusammenspiel mit den Anästhesisten unterstützt sie die Einleitung der Narkose. Dazu gehören das Vorbereiten von Medikamenten und die Assistenz bei der Sicherung der Atemwege. Auch die Lagerung der Patienten gehört dazu.

Würde Wichtig sei für sie, „die Würde und Intimsphäre der Patieten zu wahren“, beschreibt sie ihren Anspruch. Berührungsängste seien in diesem Beruf wenig hilfreich, Einfühlungsvermögen dagegen unverzichtbar. Nach dem Eingriff begleite sie das Aufwachen und die Übergabe an den Aufwachraum. Die ATA-Ausbildung dauert in der Regel drei Jahre. Bei den SLK-Kliniken wechseln sich Unterricht an der Gesundheitsakademie und praktische Einsätze ab. Im Unterricht stehen unter anderem Anatomie und Medikamentenlehre auf dem Plan. Die Lernbereitschaft müsse hoch sein, findet die 28-Jährige. Ein Ausbildungsplan gibt den Ablauf vor, praktische Leistungsnachweise bereiten auf das Examen vor. Vergütet wird die Ausbildung bei den SLK-Kliniken nach dem TVöD BBiG, je nach Ausbildungsjahr also mit rund 1368 bis 1464 Euro.

Wer sich für den Beruf interessiert, sollte ein Praktikum machen. „So lässt sich herausfinden, ob die Aufgaben und das Arbeitsumfeld zu einem passen“, sagt sie. Offenheit, Kommunikationsfähigkeit und Teamgeist seien entscheidend. Gerade das Zusammenspiel gefällt ihr: selbstständig arbeiten und wissen, dass Kollegen da sind, wenn Unterstützung gebraucht wird. *Thomas Biener*

25 JAHRE sozial leistungsstark kommunal
SLK-Kliniken



ANÄSTHESIETECHNISCHER ASSISTENT (M/W/D)
Start 1. Oktober 2027 | Ausbildung
Jetzt bewerben

Die dreijährige Ausbildung zur Anästhesietechnischen Assistenz (ATA m/w/d) vermittelt technische und medizinische Kenntnisse sowie fachliche, soziale und methodische Kompetenzen für die verantwortliche Mitwirkung in anästhesiologischen Bereichen.
Im Mittelpunkt der Aufgabengebiete stehen die Mithilfe bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Maßnahmen der medizinischen Diagnostik und Therapie und die umfassende Betreuung der Patientinnen und Patienten

ARBEITEN, WO DER MENSCH ZÄHLT.
Mehr erfahren unter:
www.slk-kliniken.de/karriere

FRAGEN?
Gesundheitsakademie | Telefon 07131 49-48401

SLK-Kliniken Heilbronn GmbH, Klinikum am Gesundbrunnen
Am Gesundbrunnen 20-26, 74078 Heilbronn

mein– SPRUNGBRETT

Jetzt kostenlos abholen!

www.mein-sprungbrett.de/schultimer



Zu den Auslage-stellen!

Das Hausaufgabenheft mit integrierter Berufsorientierung für das Schuljahr 2026/2027.
Ab sofort auch als digitale Download-Version verfügbar – kompatibel mit allen gängigen Notiz- und Tablet-Apps wie GoodNotes, Notability und vielen weiteren.

Maßarbeit mit Nadel und Faden

Luis Kistner ist nach der Meisterschule wieder am Theater Heilbronn

Auf der Schneiderbüste hängt der Unterbau eines Mantels aus schwarz-weißem Maschenstoff. Für Außenstehende braucht es noch viel Vorstellungskraft, um zu erkennen, was einmal daraus werden soll. Von dem fertigen Kostüm für Onkel Fester aus der „Addams Family“ ist noch nicht viel zu erkennen.

Luis Kistner kann sich das fertige Kleidungsstück jedoch schon vorstellen. Den Schnitt hat der 24-Jährige selbst aufgesetzt. Der Weinsberger ist frisch von der Meisterschule in München zurück und darf am Theater Heilbronn nun auch eigenständig Schnitte entwickeln.

Er wertet sie aus, schneidet zu und übernimmt die Verarbeitung über die erste Anprobe bis zur Fertigstellung. Mit seinem Meisterbrief hat er „das Schneiderdasein“ komplett gemacht.

Meisterschule Zwei Jahre hat Kistner dafür die Meisterschule in München besucht. „Ich wollte den Schnitt noch lernen“, sagt er. Das eigenständige Entwickeln von Schnitten lerne man erst in der Meisterschule. Dazu kommen wissenschaftliche Komponenten, die später auch für eine mögliche Selbstständigkeit wichtig sind.

„Ich habe auch noch den Ausbilderschein gemacht und den staatlich geprüften Modegestalter“, sagt Kistner. Dabei lerne man, Outfits zu entwerfen und zu zeichnen. Abschließend habe es auch eine Modenschau gegeben. Die Meisterschule baut auf den Inhalten auf, die bereits in der Ausbildung erlernt wurden. „In der Branche gibt es allerdings keine Meisterpflicht mehr im Handwerk“, erklärt Jochen Friebertshäuser, stellvertretender Leiter der Kostümabteilung und Herrengewandmeister am Theater Heilbronn. Eine Entwicklung, die er bedauere. Auch für die Selbstständigkeit sei der Meistertitel heute nicht mehr erforderlich.

Ausbildung Luis Kistner absolviert seine dreijährige Ausbildung am Theater Heilbronn zum Maßschneider mit Fachschwerpunkt Herrenmode. Diese dauert für gewöhnlich drei Jahre, aufgeteilt in die Praxis im Betrieb und Theorie an der Berufsschule.

Schon früh habe er die Leidenschaft für das Nähen entdeckt, sagt Luis Kistner. „Ich habe damals eine Haushaltsnähmaschine zum Geburtstag geschenkt bekommen.“ Eine Freundin seiner Mutter nähte, wie er sagt. So kam er schon früh mit dem Handwerk in Berührung. Und auch heute nähe er noch viel in seiner Freizeit. Jochen Friebertshäuser sagt dazu: „Es ist wichtig, dass man sich auch privat dafür interessiert.“ Gelerntes werde angewendet und vertieft.

Kistners erstes Werk nach der Gesellenprüfung sei die Jacke des Hutmachers aus „Alice im Wunderland“ gewesen. Ein gutes Beispiel dafür, wie vielfältig klassisches Handwerk in diesem Beruf angewendet werden kann. *Sara Loesenbeck*



Luis Kistner hat am Theater Heilbronn eine dreijährige Ausbildung zum Maßschneider gemacht. Foto: Sara Loesenbeck



mein– SPRUNGBRETT

Die neue Podcast-Reihe



Auf allen gängigen Podcast Plattformen zu finden!







Jetzt reinhören!

Viele Fragen und die wichtigsten Antworten bei „Der Sprungcast“

In jeder Podcast Folge treffen wir Auszubildende und Duale Studierende. Gemeinsam mit Ansprechpartner*innen aus dem jeweiligen Unternehmen – stellt „Der Sprungcast“ die Fragen, die Gen Z wirklich interessieren. Welche Ausbildung oder Duales Studium macht Spaß? Wie sieht es mit der Work-Life-Balance aus? Wie werden die Ansprüche meiner Generation erfüllt? Welche Zukunftschancen habe ich?

Unsere Sprungcast-Gastgeberin entlockt direkt und ohne Filter persönliche, spannende und lustige Geschichten aus dem Alltag.

www.mein-sprungbrett/podcast



Vom Hörsaal in die Firma

Charlotte Seibert absolvierte ein duales Studium im Bereich BWL-Handel

Vorlesungen besuchen, an spannenden Projekten arbeiten und den Betrieb kennenlernen: So sah der Alltag für Charlotte Seibert aus Schwäbisch Hall während ihres dualen Studiums aus. Die 22-Jährige hat im September erfolgreich ihr duales Studium der Betriebswirtschaftslehre (BWL) in der Fachrichtung Handel bei der Schraubenwerk Gaisbach GmbH (SWG) abgeschlossen. Nach dem Abitur ist sie direkt in das duale Studium gestartet.

Abwechslung Die drei Jahre Studium gliedern sich in Theorie und Praxis, alle drei Monate wechselte Seibert zwischen Hochschule und Betrieb. Die 22-Jährige besuchte Vorlesungen an der DHBW in Mosbach und lernte für Klausuren. In den Vorlesungen geht es zum Beispiel um Finanzbuchhaltung, Marketing, Vertrieb, Personal und Recht.

Dann ging es für sie wieder in den Betrieb in Waldenburg, in dem sie alle Abteilungen durchlief: Buchhaltung, Personal, Einkauf, Vertrieb und Marketing. Zudem arbeitete sie an eigenen Projekten und Seminararbeiten.

Ein Höhepunkt war für die Absolventin ihr Auslandsaufenthalt in Kalifornien in den USA. Für drei Monate besuchte sie eine Universität in der Nähe von Los Angeles und nahm dort an Vorlesungen teil. Für zwei Wochen hatte sie zudem die Gelegenheit, nach Seoul in Südkorea zu gehen und dort Kurse zu besuchen.

Zukunft Durch die Praxisphasen in Waldenburg konnte sie herausfinden, dass ihr die Arbeit in der Personalabteilung besonders liegt – dort arbeitet sie nun nach ihrem Abschluss. Für das Schraubenwerk hat sie sich entschieden, weil ihr unter anderem die familiäre Atmosphäre gefallen hat.

Wenn Charlotte Seibert die Zeit zurückdrehen könnte, würde sie sich erneut für das duale Studium bei der SWG entscheiden. Die drei Jahre haben ihr so gut gefallen, dass sie sogar einen dualen Master obendrauf setzen möchte. Hierfür muss sie zunächst für ein Jahr im Betrieb arbeiten. Zudem ist sie überzeugt vom Konzept des dualen Studiums. In der aktuellen Wirtschaftslage sei es einfacher, einen Job zu finden. Durch das duale Studium habe man bereits einen Fuß im Unternehmen. Außerdem ist man finanziell abgesichert. Die Absolventin betont: „Wenn man die Möglichkeit in einem Studiengang hat, würde ich immer empfehlen, diesen dual in einem Betrieb zu studieren."

Aaliyah Di Giacomo



DHBW-Absolventin Charlotte Seibert. Foto: Aaliyah Di Giacomo



Impressum

Redaktion:
Tanja Weilemann (verantw.), Sina Alonso Garcia, Thomas Biener, Julie Dent, Aaliyah Di Giacomo, Sara Loesenbeck
Anzeigen: Martin Küfner (verantw.)
Titelseite und Layout: HSt-Redaktionsgrafik
Verlag: Heilbronner Stimme GmbH & Co. KG
Allee 2, 74072 Heilbronn
Druck: Stimme Druck GmbH & Co. KG
Austraße 50
74076 Heilbronn